

masche

Ausgabe 4 | 2018

Gesamtverband der deutschen
Maschenindustrie e.V.

Textiles Bauen

NACHHALTIG, FUNKTIONELL, STILVOLL

IM RECYCLING-FIEBER

Fast Fashion vs. Circular Economy

INNOVATION

T-Shirt statt USB-Stick

Zwischen Billiglohn und Tradition

Textilstandort Äthiopien

04

Inhalt



- 06 KURZ & INFORMATIV
- 08 KULTARCHITEKT
WERNER SOBEK
Textile Traumhäuser
- 10 Wäsche, die nachwächst
SPEIDEL setzt auf nachhaltige Fasern
- 12 INTERNATIONAL
Textilstandort Äthiopien
- 19 Wettbewerb
Karstadt und die Logistik
- 22 Rohstoffe
Wolle:
Gutes hat seinen Preis
- 27 DIE NEUE MASCHE
ONLINE

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers. Der Bezug der masche ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Gesamtverband der deutschen Maschenindustrie – GESAMTMASCHE e. V.

Präsidentin

Martina Bandte

Redaktion und Layout

Silvia Jungbauer

Gestaltung Simone Louis Graphic Design, Stuttgart

Druck diedruckerei, Neustadt a. d. Aisch

Auflage 800

Ausgabe 04/2018 **Heftnummer** 27

Fotos Soweit ohne Vermerk von Gesamtmasche

Titel Farbenfrohe Qualitäten im Garnlager der FALKE KGaA

Erscheinungsweise

Quartalsweise; Abweichung möglich

Kontakt

Ulmer Str. 300 | 70327 Stuttgart
Telefon +49 711 5052841-0
Telefax +49 711 5052841-4
E-Mail info@gesamtmasche.de

↳ www.gesamtmasche.de

GESAMTMASCHE

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

die globale wie nationale Eintrübung der Konjunktur schlägt sich auch auf unsere Branche nieder. Die Umsätze der deutschen Bekleidungsindustrie sind in den ersten drei Quartalen 2018 um fünf Prozent zurückgegangen. Bei den technischen Textilien gab es im gleichen Zeitraum Einbußen von fast drei Prozent. Die aktuellen Gewerkschaftsforderungen nach 5,5 Prozent mehr Lohn, nach mehr Urlaub und mehr Altersteilzeit erscheinen vor diesem Hintergrund mehr als unpassend. 2019 stehen weitere Herausforderungen vor der Tür.

Immense Kostensteigerungen bei Rohstoffen, neuer Protektionismus in der internationalen Handelspolitik, politische und wirtschaftliche Krisen in wichtigen Absatzländern lassen den Firmen kaum noch Luft zum Atmen. Dazu kommen zunehmend oligopolistische Strukturen im Einzelhandel.

Die deutsche Textilindustrie hat in den vergangenen Jahren wieder Beschäftigung aufgebaut. Bei technischen Textilien ist sie mit hochinnovativen Produkten und Verfahren Weltmarktführer. Ihren hohen Qualitätsanspruch und ihre Vorbildfunktion bei der Einhaltung höchster Standards muss die Branche beibehalten und ausbauen. Doch das gibt es nicht zum Nulltarif. Sozial- und umweltverträglich hergestellte, qualitativ hochwertige Produkte haben ihren Preis. Das fängt schon bei der Natur- und Chemiefaser an. Der Welfasermarkt befindet sich durch höhere Nachfrage und Angebotsverknappung in einer natürlichen Aufwärtsbewegung. Mittelstän-

dische Textilfirmen haben darauf keinen Einfluss. Ihre Kunden im Handel und in der Industrie wollen davon aber meist nichts hören.

Umdenken ist bei allen Akteuren angesagt. Alle Textil- und Modehersteller müssen das Thema Nachhaltigkeit in ihre Management-Strategie integrieren. Allerdings müssen der Handel und große industrielle Abnehmer ihren Lieferanten ausreichend Marge lassen, wenn sie auch in Zukunft hochwertige, vielfältige und attraktive Produkte beziehen wollen.

Für Konsumenten heißt es: Raus aus der Komfortzone! Die so genannten „letzten Verbraucher“, also wir alle, müssen die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit schließen. Wenn wir nachhaltige und faire Produkte wollen, muss sich unser Kaufverhalten ändern und unsere Zahlungsbereit-

schaft steigen. In den Köpfen ist die Botschaft bereits präsent. Jetzt ist Handeln angesagt.

Gemeinsam mit dem ganzen Gesamtmasche-Team wünsche ich Ihnen eine schöne Weihnachtszeit. Starten Sie gesund mit uns ins neue Maschen-Jahr.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Martina Bandte
Präsidentin Gesamtmasche

*Wir brauchen ein neues
Wertebewusstsein. Dazu muss
der Verbraucher aus seiner
Komfortzone kommen.*



NOT FOR EVERYBODY! bruno banani feiert 25. Geburtstag



Die Lifestyle-Marke bruno banani blickt 2018 auf eine 25 Jahre anhaltende Erfolgstory zurück. Seit seiner Gründung durch Wolfgang Jassner 1993 versorgt die bruno banani underwear GmbH die Welt mit kultiger Designerunterwäsche. Am 1. November feierte das Chemnitzer Unternehmen seinen Geburtstag mit einer festlichen Gala.

Bild: © bruno banani

1993 als Unternehmen für Herren-Design Underwear gegründet, schrieb die Firma in den Folgejahren eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Heute ist bruno banani in seinem Kerngeschäft, der Damen- und Herrenwäsche, sowie über Lizenzprodukte in 30 Ländern Europas mit einem Jahresumsatz von rund 125 Millionen Euro vertreten. Alleine im Jubiläumsjahr entspricht das einem Plus von 6,4 Prozent. Das Firmenjubiläum beging das Unternehmen an seinem Sitz in Chemnitz mit geladenen Gästen aus dem In- und Ausland. Wolfgang Jassner leitet die Firma gemeinsam mit Sohn Jan und Geschäftspartner José Borge.

Marktführer in 1.000 Tagen

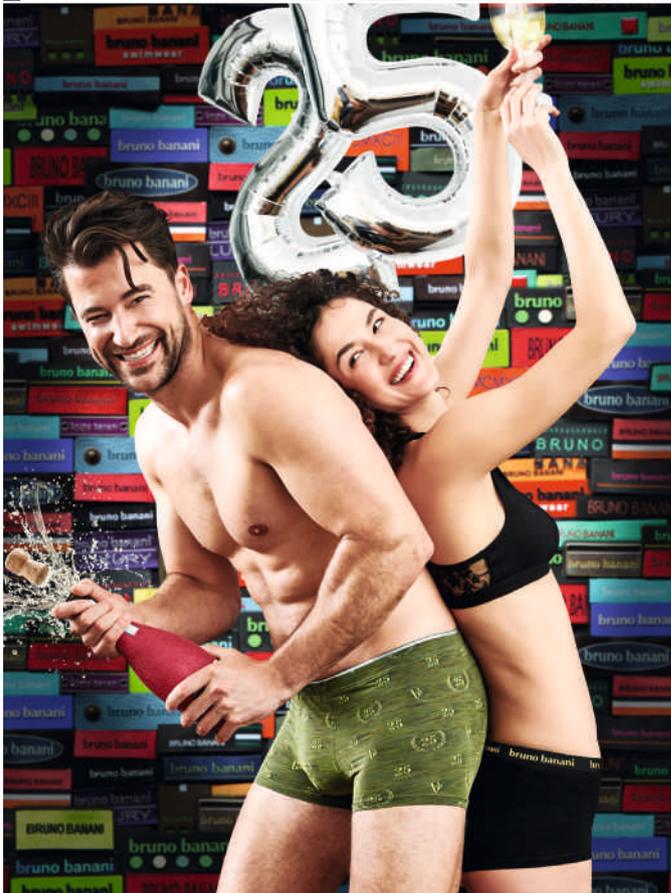
Los ging alles mit Designer-Underwear für Herren. Innerhalb von 1.000 Tagen nach der Gründung schaffte es bruno banani, Marktführer in diesem Segment zu werden. Möglich wurde dies durch die damals am Markt völlig neue Herangehensweise an das Thema Unterwäsche. Mit ausgefallenen Designs bei gleichzeitig hoher Qualität und in Verbindung mit einem so noch nicht dagewesenen Marketing sorgte bruno banani schnell für Aufsehen. "Unser Vorbild war Calvin Klein. Der hatte die Unterhose zur Prestigemarke entwickelt. So haben später viele geschrieben 'bruno banani wurde zum deutschen Calvin Klein'", sagt Firmengründer Wolfgang Jassner nicht ohne Stolz.

bruno banani sprengt Grenzen

Außergewöhnliche Aktionen mit seinen Produkten, wie die Durchquerung von 10.000 Kilometern Wüste in 120 Tagen durch den Abenteurer Achill Moser, der Test der Wäsche auf der MIR Station oder die Druckbelastung der Shorts in 4.800 Meter Tiefe im Bermuda Dreieck, schrieben Geschichte. Quasi über Nacht hatte sich bruno banani ins Zentrum des Medieninteresses gerückt, unter anderem das ZDF, RTL, VOX und ProSieben sowie alle bekannten Printmedien berichteten, selbst Der Spiegel. Das Kundenwachstum verlief in den ersten Jahren derart rasant, dass die Chemnitzer zeitweise sogar Lohnarbeit in den Westen vergeben musste, um die immense Nachfrage zu bedienen.

Von Herren zu Damen und Lifestyle

Mit den Jahren erweiterte die Firma ihre Angebotspalette. So wurde im dritten Geschäftsjahr auch Damenwäsche ins Sortiment aufgenommen. Aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades wuchs das Interesse an der Marke bruno banani bei vielen Modeanbietern. Es folgte die Vergabe von Lizenzen. Besonders bekannt ist der Duft, der mittlerweile der meistverkaufte in Deutschland ist. Wie breit bruno banani spätestens durch die Lizenzvergaben beim Endverbraucher aufgestellt ist, zeigt ein Blick auf die Produktpalette. Hier befinden sich neben Wäsche auch Damenoberbekleidung, Herrenkonfektion, Casual Wear, Socken und Schuhe, Taschen und



Alle Bilder: © bruno banani



Zum 25. Geburtstag von bruno banani gratulieren Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig (SPD) den Geschäftsführern Wolfgang und Jan Jassner von bruno banani.

Bild: © bruno banani



Lederwaren, Heimtextilien, Brillen, Mützen, Uhren und Schmuck im Angebot.

Spitzenposition trotz harter Konkurrenz

Im Laufe der Jahre wuchs die Konkurrenz im Kerngeschäft stark an: Zahlreiche, renommierte Hersteller für Herrenoberbekleidung begannen nun ebenfalls Wäsche anzubieten. Doch bruno banani behauptet sich auch unter diesen Bedingungen und hält seine Position im Spitzenbereich – auch mit Hilfe eines ausgefeilten

Vertriebskonzepts. Neben der Belieferung des Fachhandels erfolgte der Ausbau der eigenen Läden: Inzwischen gibt es im In- und Ausland 12 eigene bruno banani Stores.

„Wie im richtigen Leben hat man mit 25 Jahren die Zukunft noch vor sich“, sagt Firmengründer und Geschäftsführer Wolfgang Jassner. So sehe man das auch bei bruno banani. „Wir freuen uns auf weitere erfolgreiche 25 Jahre“.



Bild: © Pawel Sosnowski

Glückwünsche von Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer

„bruno banani hat eine großartige Erfolgsgeschichte geschrieben. Das Unternehmen steht für Aufbruch und Kreativität in Sachsen. Ich bin froh, dass mit der Neugründung des Freistaates

so viele mutige Macher angepackt haben. Das ist es, was uns weiterbringt. Das Unternehmen knüpft an eine lange Tradition Sachsens als Textilstandort an und stärkt die gesamte Region und den Wirtschaftsstandort.“

bruno banani ist bekannt für seine ausgefallenen All-Overprints und außergewöhnlichen Designs. Doch nicht nur auf ihre Wäsche ist die Marke stolz. Zahlreiche erfolgreiche Lizenzprodukte wie DOB, HAKA, Düfte, Schuhe, Taschen, Heimtextilien und vieles mehr, vervollständigen das heutige Bild von bruno banani als Lifestylemarke

Halle 12

Veranstaltungsort der Extraklasse: Im Herbst 2018 hat die Messe Frankfurt die Halle 12 eröffnet. Sie bietet hochmoderne und multifunktionale 33.600 Quadratmeter Veranstaltungsfläche auf zwei Ebenen.

Die Architektur der Halle setzt inspirierende Akzente auf dem Marktplatz der globalen Wirtschaft und sorgt für neue Blickwinkel im Frankfurter Europaviertel. Die transparente Bauweise und eine Express-Rolltreppe in die obere Ebene erlauben tolle Ausblicke auf die Frankfurter Skyline. Durch mehrfache Teilbarkeit, die Anbindung an das überdachte Laufbandsystem der Via Mobile und an den Eingang Portalhaus ist die Halle flexibel nutzbar und ermöglicht eine vielseitige Besucherführung. Auf dem Dach sorgt eine Photovoltaikanlage für eine Energieerzeugung, die dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 241 Vierpersonenhaushalten entspricht.



Bild: © Messe Frankfurt

GESAMTMASCHE

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
am 12. März 2019
im Württembergischen Automobilclub 1899 e. V., Stuttgart

Erleben Sie mit uns die Masche lokal und global, jetzt und morgen.

16:00 Uhr
Interne Mitgliederversammlung
18:00 Uhr
Öffentlicher Teil mit Buffet Dinner

Keynote: Prof. Dr. Michael Hüther,
Institut der deutschen Wirtschaft



Die offizielle Einladung wird im Februar verschickt.

Save the Date!

Bild: © Marc Cair

Mey spendet 90.000 Euro

Anlässlich seines 90-jährigen Bestehens spendet der Wäschespezialist Mey 90.000 € an ausgewählte karitative Projekte. Dabei werden insbesondere Organisationen gefördert, die gesundheitlich oder sozial benachteiligten Kindern eine Perspektive und Zukunft ermöglichen.

Im Rahmen der Jubiläumskampagne „Fair made. Fair paid.“ setzte Mey von April bis Mai 2018 die Sonderaktion „Pay what you want!“ um. Dabei konnte der Endkunde selbst entscheiden, wie viel er für eines der T-Shirts aus der Mey Sonderkollektion „90 Jahre Mey – Fair made. Fair paid.“ zu zahlen bereit war. Der gesamte Erlös wird nun an karitative Projekte, wie die „Freunde der Kinderklinik des UK Eppendorf e.V.“ und „Straßenkinder

e.V.“ gespendet – Projekte, die dem Mey Team sehr am Herzen liegen. Beide Organisationen sind Förderprojekte der Tribute to Bambi-Stiftung, die sich für Kinder in Not in Deutschland einsetzt. Die Übergabe der Spendenschecks an die beiden Vereine fand am 19. Oktober 2018 in Hamburg und Berlin mit Unterstützung und Begleitung der Tribute to Bambi-Stiftung statt. Neben den Projekten in Hamburg und Berlin finanziert Mey mit dem restlichen Spendenerlös die Neumöblierung einer Partnerschule in Peru – seit über 30 Jahren eines der wichtigsten Herkunftsländer für die hochwertige und von Hand gepflückte Baumwolle bei Mey. Außerdem unterstützt Mey weitere Projekte in der Region um den Hauptsitz des Unternehmens in Albstadt.



Bild: © Mey

Zwickauer Kammgarn mit neuer Geschäftsführung

Seit dem 15. Oktober führen Beate Wilms und Hans-Joachim Gierse die Geschäfte der ZKS Zwickauer Kammgarn GmbH. Bisher leitete Ingeborg Neumann das zur Berliner Peppermint-Gruppe gehörenden Unternehmen als alleinige Geschäftsführerin. Sie möchte sich künftig noch intensiver um die strategischen Belange der Peppermint-Gruppe kümmern.

Die beiden neuen Mitglieder der Geschäftsführung sind bereits seit mehreren Jahren in leitenden Funktionen in der Gruppe tätig. Beate Wilms ist seit 2014 Vertriebsleiterin bei der Zwickauer Kammgarn, Hans-Joachim Gierse wirkt seit 2016 als Veredelungsspezialist in der Peppermint-Gruppe mit.



Neue ZKS-Geschäftsführung: Beate Wilms und Hans-Joachim Gierse.

Bild: © Kathi Gerlach, vti

Die ZKS gehört zu den führenden deutschen Anbietern innovativer Garne. Das Unternehmen mit seinen 180 Mitarbeitern, darunter 17 Auszubildende, bietet langjähriges Know-how in den Bereichen Technische Garne für unterschiedliche Anwendung in Fahrzeugen, Arbeitskleidung und im Industriebereich, aber auch für Mode und Heimtextilien.

Stabwechsel im Referat Technik & Wirtschaft



Anja Barth (50) ist die neue Referentin für den Bereich Technik & Wirtschaft bei Gesamtmasche. Die Bekleidungstechnikerin verfügt wie ihre Vorgängerin Silke Maier über umfassende

Erfahrung in der Maschenbranche. Anja Barth verantwortet neben dem Technischen Ausschuss insbesondere die Themen Forschung und Innovation, Nachhaltigkeit und Konjunktur.

Silke Maier, seit 2016 Referentin für Technik & Wirtschaft bei Gesamtmasche, hat den Verband im November verlassen. Die 49jährige Modedesignerin nimmt eine neue berufliche Herausforderung in der Industrie an. Gesamtmasche bedankt sich bei Silke Maier für ihre tatkräftige Unterstützung in den letzten Jahren und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft!

☛ Kontakt: Anja Barth
Tel.: +49 711 5052841-2
barth@gesamtmasche.de



Bild: © Hartmut Giessler / pixelio.de

1,35

Millionen Tonnen

Altkleider fallen jährlich aus privaten Haushalten in Deutschland an, so der Bundesverband

Sekundärrohstoffe und Entsorgung (bvse) in einer aktuellen Studie. Jedes fünfte Kleidungsstück wird nie getragen. Dazu trägt maßgeblich der Fast-Fashion-Boom bei. Auch wenn die Deutschen ihre abgelegten Stücke meist brav zum Altkleider-Container bringen: Zu neuen Shirts lassen sich alte Billigklamotten meist nicht recyceln.

19

VERANSTALTUNGEN & SEMINARE

23. Januar 2019
Sanktionen & Exportkontrolle
Stuttgart

30. Januar 2019
Textil- und Modedialog
München

6. Februar 2019
Workshop Brexit
Stuttgart

26.-27. März 2019
Technischer Ausschuss
KARL MAYER, Obertshausen

☛ Information und Anmeldung unter www.gesamtmasche.de/veranstaltungen

Gesamtmasche ist offizieller Partner der ITMA.



20-26 JUNE 2019
Barcelona, Spain
www.itma.com

Mitgliedsfirmen erhalten Vorzugspreise für Eintrittskarten sowie das ITMA-EDANA Nonwovens Forum und das Textile Colourant & Chemical Leaders Forum. Kontaktieren Sie uns!



Nachhaltiges Bauen mit Textil

Werner Sobeks Häuser der Zukunft

Prof. Dr. Werner Sobek hat mit seinen hochinnovativen Textilkonstruktionen die internationale Architektur revolutioniert. Der weltweit renommierte Architekt und Ingenieur leitet das Institut für Leichtbau, Entwerfen und Konstruieren der Universität Stuttgart. Warum sind Textilien für ihn so faszinierend? Die masche hat nachgefragt.

Herr Prof. Sobek, Sie gelten als Wegbereiter des textilen Bauens. Welche Vorteile haben Textilien für Gebäudekonstruktionen?

Neben Energieeffizienz und Nachhaltigkeit geht es zunächst um das gestalterische Moment. Das Bauen mit Textilien eröffnet völlig neue Möglichkeiten, die man mit konventionellen Baustoffen nicht hat - seien es die Farben, die Lichtreflektivität oder die Möglichkeit zu falten, zu plissieren und Tiefenwirkungen zu erzeugen. Es geht aber auch um bauphysikalische Aspekte wie Schallabsorption, Feuchte-transport und Energieeffizienz.

Wo sehen Sie die besonderen Einsatzmöglichkeiten in der Zukunft?

Eine der dringlichsten Herausforderungen des Bauwesens ist, dass wir in Zukunft für viel, viel mehr Menschen mit viel weniger Material bauen müssen. Wir können es uns nicht mehr leisten, dass wir Unmengen von Beton oder Ziegeln verbauen, anschließend mit Wärmedämmverbundsystemen bekleben und damit faktisch Sondermüll erzeugen. Hier sehe ich für den Einsatz von Textilien, insbesondere im Zusammenspiel mit Glas oder Metall, große Chancen. In Deutschland wird „massiv“ gerne mit „nachhaltig“ gleichgesetzt, „leicht“ mit „unzuverlässig“. Davon müssen wir wegkommen.

Sie befassen sich eingehend mit dem Thema Energieeffizienz. Was braucht das Haus der Zukunft?

Energetische Fragestellungen gehen weit über die Wärmedämmung hinaus. Im Sommer wäre es klug, wenn alle Dächer und Fassaden weiß wären und die Wärmeeinstrahlung wegreflektiert würde. Im Winter wären schwarze Fassaden vorteilhaft, um das wenige Sonnenlicht zu absorbieren. Man könnte Fassaden sogar frequenzselektiv gestalten, also das sichtbare Licht durchlassen und die Wärmestrahlung absorbieren oder reflektieren. Dann hätten Sie eine adaptive Fassade, mit der sich viel Energie und CO₂ einsparen ließe. Eine solche Fassadentechnologie müssen wir noch entwickeln, z.B. durch eine Kombination von Textil und Glas. Wie wir die Schaltbarkeit bewirken, auf einer Mikroebene oder schlicht durch Hin- und Herfahren eines Textils in oder auf einer Glasscheibe, weiß ich noch nicht. Textil ist aber der einzige Baustoff, den man ohne Beschädigung kompaktieren kann.

Textilien und speziell die Masche gelten als anpassbar und flexibel. Wo liegt die Herausforderung?

Der Vorteil von Maschenware liegt in der Luft- und Feuchtedurchgängigkeit sowie Lichtdurchlässigkeit. Diese Eigenschaften lassen sich bei Abstandsmaschenwaren bestens manipulieren. Statisch gesehen haben wir bei Textil am Bau aber immer ein Zwei-Phasen-Problem. Bauelemente dürfen sich auch unter widrigen Witterungsbedingungen nicht verformen. Wenn wir die Wandelbarkeit von Textilien nutzen wollen, brauchen wir aber das Schläffe. Ist das textile Bauteil in eine Endposition ausgefahren, brauchen wir Möglichkeiten, es zu fixieren. Man kann es z. B. mit Unterdruck gegen eine Glasscheibe saugen oder durch Einbringen von Überdruck aufblasen, ähnlich einem Luftkissen.

Wie wird sich in der Praxis die Relevanz von Textil am Bau entwickeln?

Wenn wir eine internationale Betrachtung anstellen, dann macht alleine der riesige Weltbevölkerungszuwachs ein Umdenken erforderlich. Die Menschen in Indien, Afrika oder Lateinamerika brauchen in den nächsten Jahren massenhaft Wohnraum - schnell, kostengünstig und flexibel. Die neuen Gebäude sollen sicher sein und dem Klima nicht noch weiter schaden. Alleine für den Mehrbedarf an Gebäuden in Indien würden wir bei traditioneller Bauweise 300 Millionen Tonnen Ziegelsteine benötigen.

Wie können deutsche Firmen von den internationalen Marktchancen profitieren?

Deutsche Textilfirmen gelten als Exportweltmeister. Wir müssen aber sehen, dass weltweit Systemlösungen gefragt sind. Das ist für kleine Einzelakteure problematisch. Deshalb müssen deutsche Textilhersteller verstärkt Partnerschaften eingehen. Das gilt für die Einbettung von Textilien in andere Materialien, die Motorik, das Haussteuerungssystem bis hin zur Anlieferung, Reinigung und schließlich dem Recycling.

„Werner Sobek steht für eine Baukultur, die Verantwortung übernimmt“

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg



Bild: © Zoëy Braun, Stuttgart

Aktiv statt passiv: Triple Zero ®

Werner Sobek legt seinen Entwürfen und Planungen wo immer möglich Triple Zero®, ein von ihm entwickeltes Nachhaltigkeitskonzept, zugrunde. Es definiert, welche Anforderungen ein Gebäude in energetischer und materieller Hinsicht erfüllen sollte, um wirklich nachhaltig zu sein. Ein Gebäude, das diesen Anspruch anschaulich verdeutlicht, ist R128 – Werner Sobeks klima- und ressourcenschonendes Wohnhaus.

Zero Energy Building

NULL Energie aus nicht erneuerbaren Quellen.

Zero Emission Building

NULL Emissionen.

Zero Waste Building

NULL Abfall beim Abbau.

Prof. Dr. Dr. E. h. Dr. h. c. Werner Sobek hat 1992 das Unternehmen Werner Sobek gegründet, das weltweit für Engineering, Design und Nachhaltigkeit steht. Die Firmengruppe ist in Stuttgart, Berlin, Buenos Aires, Dubai, Frankfurt, Istanbul, Moskau und New York vertreten. Die Arbeiten von Werner Sobek zeichnen sich durch hochklassige Gestaltung auf der Basis von herausragendem Engineering und ausgeklügelten Konzepten zur Minimierung von Energie- und Materialverbrauch aus. Werner Sobek hat heute 300 Mitarbeiter. Besondere Schwerpunkte liegen im Hochhausbau, in der Fassadenplanung, in Sonderkonstruktionen in Stahl, Glas, Titan, Textil und Holz sowie in der Planung von nachhaltigen Gebäuden.



Bild: © Werner Sobek

Nachhaltig schön

Die Basic-Serien von SPEIDEL machen es Wäsche-Fans leicht, bewusst einzukaufen. Denn der Wäschespezialist setzt in seinen Kollektionen seit Jahren auf nachhaltige Materialien wie Bio-Baumwolle, Algen oder Bambus. Die Produkte schmeicheln der Haut und sind gleichzeitig in vielen Schnittformen zu haben. Die Stoffe kommen ausschließlich aus Deutschland.

Natürliche Schönheit durch die Kraft der Alge

Lust auf Meer? Die Serie Natural Beauty bringt die Kraft der Alge direkt auf die Haut. Die Kombination von innovativer SeaCell™ LT-Faser und feinsten Supima Baumwolle macht das Material besonders weich. Die Algen werden in Island geerntet, die Stoffe von SPEIDEL direkt in Bodelshausen produziert. So entsteht eine neue nachhaltige Wäsche-Generation „Made in Europe“.

Innovativ und nachhaltig: die SeaCell™ LT-Faser

Für die Herstellung der Faser werden Braunalgen aus isländischen Fjorden mittels eines nachhaltigen Verfahrens geerntet. Nach dem Trocknen wird der Seetang grob zerkleinert, gemahlen und durch ein patentiertes Verfahren in Zellulosefasern eingebracht. Daraus entsteht ein einmaliges Produkt: die SeaCell™ LT-Faser. Sie macht die Wäsche besonders hautfreundlich. In den kalten und reinen Fjorden Islands nehmen die Algen eine Vielzahl von Mineralien, Spurenelementen, Aminosäuren und Vitaminen auf, die beim Tragen der Natural Beauty-Wäsche durch die natürliche Hautfeuchtigkeit freigesetzt werden. Die Antioxidantien schützen die Haut vor freien Radikalen und pflegen auf diese Weise dauerhaft – auch nach vielen Wäschen.

Ein gutes Gefühl mit Bio-Baumwolle

Die Wäsche der bio.cotton-Serien fertigt SPEIDEL aus zertifizierter Bio-Baumwolle. Das bedeutet: Die Bauern bewirtschaften ihre Baumwollfelder ohne Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln. Mit dem GOTS-Siegel stellt SPEIDEL sicher, dass die Wäsche unter Einhaltung fairer Arbeits- und Sozialstandards hergestellt wird.

Wäsche, die nachwächst: Bambus

Die speziellen Eigenschaften der aus Bambus gewonnenen Viskose-Fasern sind ideal für Textilien, die direkt auf der Haut getragen werden, denn Sie machen Hemdchen und Slips besonders weich. Weil die Fasern gleichzeitig außergewöhnlich atmungsaktiv und feuchtigkeitsleitend sind, sorgen sie für ein

angenehm trockenes Hautgefühl. Bambus zählt zu den am schnellsten wachsenden Pflanzen der Welt. Nach der Ernte wächst Bambus aus seiner Wurzel von selbst wieder nach. Bambus wirkt anti-bakteriell und benötigt beim Anbau weder Dünger noch Pestizide.



Bild: © SPEIDEL

SPEIDEL.

Stoffproduktion in Bodelshausen

Alle Stoffe ihrer Kollektionen produziert die Firma SPEIDEL ausschließlich in Deutschland. Auf diese Weise stellt das Familienunternehmen aus Bodelshausen den hohen Qualitätsstandard für seine Wäsche sicher.

„Als Familienunternehmen liegen uns unsere Kundinnen und Mitarbeiter sehr am Herzen. Daraus ergibt sich unser hoher Qualitätsanspruch. Um diesen zu erfüllen, stellen wir alle unsere Wäsche-teile in Europa her - vom ersten Entwurf bis zum fertigen Teil. Fair und nachhaltig, und ohne unnötige Chemie. Auch zu unseren Zulieferern pflegen wir ein partnerschaftliches Verhältnis: Seit vielen Jahren arbeiten wir ausschließlich mit Spinnereien und Garnherstellern aus Europa zusammen.“



Günter Speidel, Geschäftsführender Gesellschafter



Bild: © SPEIDEL

SPEIDEL wurde im Jahr 1952 von Rosa und Hans Speidel im schwäbischen Bodelshausen gegründet. Geschäftsführer ist Günter Speidel, seine Geschwister Gisela Geißler und Hans-Jürgen Speidel gestalten als Gesellschafter die Firma mit. Kreiert wird der SPEIDEL-Look natürlich von einer Frau: Sylvia Speidel. „Bei uns entsteht jeden Tag Qualität zum Wohlfühlen.“ Mit ihren Töchtern Alissa und Swenja ist die nächste Generation bereits voll ins Unternehmen integriert. In Bodelshausen befinden sich bis heute der Hauptsitz und die Strickerei des Familienunternehmens mit rund 200 Mitarbeitern. Konfektioniert wird in den zwei unternehmenseigenen Betrieben in Ungarn und Rumänien, in denen SPEIDEL weitere 500 Personen beschäftigt. SPEIDEL setzt nicht nur auf faire Arbeitsbedingungen, sondern auch auf nachhaltige Rohstoffe wie Bio-Cotton, Bambus oder SeaCell.

Bild: © ifinnson / pixabay.com



Unter der Leitung von Sylvia Speidel kreiert das SPEIDEL Design Team jedes Jahr zwei Mode-Kollektionen sowie die Lingerie-Serie Sylvia Speidel und zahlreiche Wäsche-Basics.

Bild: © SPEIDEL

Äthiopien

Textilstandort mit Hindernissen



Bild: © 12019 / pixabay.com

Äthiopien will sich als ein neues internationales Zentrum der Textil- und Schuhindustrie etablieren. Neben der Kommerzialisierung der Landwirtschaft gehört der Aufbau textiler Produktionskapazitäten zu den Prioritäten der Regierung. Während einige asiatische Unternehmen bereits Investitionen getätigt haben, sind deutsche Unternehmen bislang kaum vertreten.

Die größten Herausforderungen Äthiopiens sind die verbreitete Armut, eine unzureichende Nahrungsmittelversorgung und eine unzulängliche Infrastruktur. Immer wieder kommen politische Spannungen auf. Das wirkt abschreckend auf ausländische Investoren. Zähe bürokratische Prozesse, mangelnde Pressefreiheit und ein autokratischer Regierungsstil haben das Bild des Landes lange geprägt. Seit Anfang der 90er Jahre entwickelt sich die ehemals sozialistische Planwirtschaft wieder zu einem dezentralen, marktwirtschaftlich geprägten System. Mit dem Aufbau moderner Industriezonen, die neben Steuervorteilen eine funktionierende Infrastruktur von garantierter Strom- und Wasserversorgung bis zu Arbeitersiedlungen bieten, will die äthiopische Regierung ausländischen Firmen ein Engagement schmackhaft machen.

Die deutsche Politik will das von krisengeschüttelten Nachbarländern umgebene Äthiopien weiter stabilisieren. Zwischen Südsudan,

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt. Das Bruttoinlandsprodukt betrug 2018 ca. 890 US-Dollar pro Kopf. Mit über 94 Millionen Einwohnern gehört das Land zu den bevölkerungsreichsten Nationen Afrikas. Fast 65 Prozent der Äthiopier sind unter 25 Jahre alt. Die Regierung will möglichst schnell möglichst viele junge Menschen in Lohn und Brot bringen. Dafür bietet sich neben der Landwirtschaft der Textilsektor an. Deutschland unterstützt das Land mit umfassender Entwicklungshilfe.

Somalia und Eritrea wirkt das Land trotz eigener ethnischer Konflikte als vergleichsweise ruhiger Pol. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich neben Bildung und Ernährungssicherung auf den Textilsektor, der aus Sicht des Bundesentwicklungsministeriums (BMZ) eine wichtige Rolle als Jobmotor spielt. Die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt die Projekte zur Qualifizierung von Arbeitskräften und zur nachhaltigen Textilproduktion.

Funktionieren kann die deutsche Entwicklungsförderung nur, wenn sich auch Unternehmen in den Projekten engagieren. Alleine auf billige Löhne und Arbeitsplätze in der Näherei für rasch angelernte Kräfte wird Äthiopien das angestrebte Wachstum nicht aufbauen können. Viel zu groß ist die um Längen produktivere und besser vernetzte Konkurrenz in Asien. Äthiopien kann aber mit – bisher eher versteckten – Vorzügen punkten: Das sind der eigene Baumwollanbau mit teilweise hochwertiger Langstapelfaser und ein heimischer Textilsektor, der sämtliche Produktionsstufen abbildet. Mittelständische Familienbetriebe, die angesichts steigender Billigeinfuhren aus Asien um ihre Existenz kämpfen, sind auch in Äthiopien das Rückgrat der Branche.

Bild: © RomyK / pixabay.com

African Sourcing & Fashion Week

Vom 1.-4. Oktober 2018 öffnete die African Sourcing & Fashion Week (ASFW) in Addis Abeba zum 4. Mal ihre Tore. Gut 250 Aussteller aus 25 afrikanischen Ländern präsentierten ihre Neuheiten. Die ASFW könnte zur führenden Modeplattform Afrikas aufsteigen.

Neben Bekleidungsfirmen aus ganz Afrika waren Garn-, Stoff- und Heimtextilunternehmen präsent, vereinzelt auch Hersteller technischer Textilien sowie der Maschinenbau. 25 Designer aus Süd-, West- und Ostafrika nutzen die Plattform, um sich mit internationalen Einkäufern und Brands zu vernetzen. Begleitet wurde die ASFW von hochkarätig besetzten Diskussionsforen, bei denen neben Äthiopien auch Mauritius, Madagaskar und Kenia im Fokus standen. Ihren internationalen Besuchern bot die ASFW Gelegenheit zu Besichtigungstouren in die Industrieparks Bole Lemi und Hawassa.

Afrikanisches Design auf dem Catwalk

Im Rahmen einer eindrucksvoll inszenierten Designer-Modeschau zeigten Modeschaffende aus Äthiopien, Kongo, Marokko und Senegal ihre ganz besonderen Kreationen. Der kulturelle Reichtum des Kontinents und der Wandel zu Freiheit und Modernität bildeten den thematischen Mittelpunkt. Das von Italien mitgesponserte Event war sogar der VOGUE Italia einen Beitrag wert.

➔ www.asfw-online.com/home. Die nächste ASFW findet vom 9.-12. November 2019 statt.



Bild: © Martin Cieslik



Südkoreanisches Investment: Näherei in Bole Lemi.



Simone Iltgen (EZ-Scout bei der IHK Reutlingen), Wei Du (Bullmer), Silvia Jungbauer (Gesamtmasche)

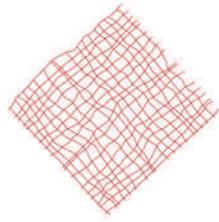
Gesamtmasche auf dem German Pavilion der ASFW



GESAMTMASCHE auf dem ASFW-German Pavilion

Auf einem vom Bund geförderten Gemeinschaftsstand präsentierten deutsche Firmen unter dem Motto „Committed to Sustainable Textiles in Africa“ ihre Produkte und Dienstleistungen. Auch GESAMTMASCHE war auf Einladung der GIZ vertreten. Hauptgeschäftsführerin Silvia Jungbauer präsentierte auf dem „Buyers Forum“ der ASFW Möglichkeiten der deutsch-äthiopischen Zusammenarbeit aus Sicht der deutschen Textilbranche. „Wir sind kritisch an das Thema herange-

gangen und haben Gelegenheit zum offenen Dialog erhalten. Einige eher negative Einschätzungen wurden bestätigt, anderes hat uns positiv überrascht. Zum Beispiel gibt es durchaus Chancen im Bereich mittelständischer Kooperation. Einzelne Investoren in den Industrieparks sind eindeutig an einem langfristigen Engagement interessiert und sind sehr aktiv im Bereich der Ausbildung.“



TECHNICALKNITS

BY EDELWEISS

Das Unternehmen Edelweiß Maschenstoffe Herter GmbH & Co. KG launcht das neue Label für den Bereich technische Textilien.

Über 60 Jahre Erfahrung in der Produktion von Bekleidungsstoffen für renommierte Modemarken haben es dem Unternehmen ermöglicht, neben Modetextilien auch die Entwicklung und Produktion technischer Gestricke zu forcieren. Aus der Erweiterung des Produktportfolios ergab sich 2018 der Launch des Labels TECHNICALKNITS BY EDELWEISS.

Die Ausrichtung von TECHNICALKNITS BY EDELWEISS liegt auf der Entwicklung und Produktion technischer Gestricke. Spezielle und einfache Bindungsarten ermöglichen verschiedenste technische Anwendungen von Maschenstoffen. Dazu gehören z. B. technische Textilien zur Filtration, zur Flammhemmung, zur Schallhemmung bzw. -reflektion sowie für den Personenschutz (PSA). Umgesetzt werden die innovativen Lösungen durch ein 22-köpfiges Team auf 80 Rundstrickmaschinen. Die technischen Gestricke werden bspw. in diesen Industrien verarbeitet:

- Automotive
- Baugewerbe
- Bekleidung: Arbeitsbekleidung und persönliche Schutzausrüstung (PSA)
- Maschinenbau
- Medizin
- Unterhaltungselektronik
- Verpackungsgewerbe



Das Unternehmen entwickelt gemeinsam mit seinen Kunden individuelle technische Gestricke für die geforderte Anwendung. „Die Exklusivitätsgarantie auf das technische Textil gewährt unseren Kunden einen echten Wettbewerbsvorteil“, betont Geschäftsführer Bernd Herter. „Die schnelle Auftragsabwicklung von Groß- wie Kleinstmengen ist unser Daily Business und gehört zu unserem Service. Für vordefinierte technische Gestricke gewährleisten wir kurzfristige Lieferung ab Lager.“



Geschäftsführer Bernd Herter



Das Unternehmen mit Stammsitz auf der Schwäbischen Alb wurde im Jahre 1955 gegründet. Heute wird der Produzent von Maschenstoffen in der zweiten Familiengeneration von Bernd Herter geführt. www.technicalknits.com

Bilder: © TECHNICALKNITS BY EDELWEISS

In der *Fast-Fashion-Falle*

Während Europa seine Abfallgesetze verschärft, wollen viele Konsumenten offenbar nur eins: prall gefüllte Einkaufsstätten zum möglichst kleinen Preis. Die Textilrecycler kämpfen mit den Auswirkungen der Fast-Fashion-Welle. Schätzungsweise 5,2 Milliarden Kleidungsstücke liegen in deutschen Kleiderschränken. Die Alttextilbranche schätzt, dass der jährliche Altkleiderberg 2018 nochmals um 3 Prozent gewachsen ist. Das freut die Recycler aber nicht. Denn die aussortierte Kleidung ist von immer schlechterer Qualität.



Bild: © shutterstock_130776509

Die Textilrecycling-Branche registriert seit zwei bis drei Jahren, dass die Altkleidercontainer überquellen. Das Problem: Schnelle Kollektionswechsel drücken auf den Preis. Die Fast-Fashion-Anbieter reagieren mit qualitativ schlechterer Ware: „Die Menge steigt und die Qualität sinkt“, stellt Martin Wittmann, Vorsitzender des bvse-Fachverbands Textilrecycling, fest. Eine Wiederverwertung sei daher nur bedingt möglich. „Eine ressourcenschonende Verwendung wird immer schwieriger“, so Wittmann. Der Fast-Fashion Trend werfe billige Materialmixe für kleines Geld auf den Markt, die vom Verbraucher bereits nach kurzer Nutzungsdauer wieder aussortiert werden.

Sichtbare Folge der Junk-Mode sind übervolle Altkleidercontainer und ausgereizte Lagerkapazitäten. Das ist schon alleine aufgrund der Unmengen an Rohstoffen, Pestiziden und Energie, die dafür verbraucht werden, besorgniserregend. Darüber hinaus aber machen, so die Textilrecycler, minderwertige Qualitäten und Materialmischungen das Faserrecycling im Sinne eines hochwertigen Recyclings und auch die Weitergabe als Secondhandware schwierig bis unmöglich.

„Der Fast-Fashion Trend ist aus nachhaltiger Sicht eine Katastrophe.“



Martin Wittmann, Vorsitzender des bvse-Fachverbands Textilrecycling, fordert die Rückkehr zu Qualität und Nachhaltigkeit.

Bild: © bvse

„Mode muss endlich wieder nachhaltiger werden. Es muss ein neuer und bewusster Umgang mit Kleidung in Gang gesetzt werden. Dies kann nur erreicht werden, wenn alle Beteiligten entlang der textilen Wertschöpfungskette zusammenarbeiten. Die Verantwortung für die spätere Weiterverwendung und das Recycling fängt schon beim Design und der Stoffauswahl der Kleidung an“, so Wittmann.



Bild: © JamesDeMers / pixabay.com

Nachhaltigkeit *managen*

Die Textilwirtschaft ist in ihren Liefer- und Wertschöpfungsketten stark internationalisiert. Gesteigerte Nachhaltigkeitsvorgaben von staatlicher Seite und multinationalen Organisa-



Bild: © shutterstock.com 1120037774

Schon lange entwickeln Unternehmen der Textil- und Bekleidungsbranche auf freiwilliger Basis eigene Nachhaltigkeitsstrategien, um ihrer Unternehmensverantwortung nachzukommen – oft weit über das jeweils geltende Recht hinaus. Nichtregierungsorganisationen und Konsumenten bezweifeln oft die Wirkung freiwilliger Lösungen und erwarten verbindliche Regelungen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. Die Politik erhöht ihren Druck vor allem auf den Textilsektor. Viele Geschäftspartner lassen sich die Einhaltung verschiedener CSR-Standards daher vertraglich bestätigen. Beim GESAMTMASCHE CSR-Tag am 6. November konnten sich Unternehmen in drei Themenblöcken kompakt über alles Wesentliche zum Thema Corporate Social Responsibility informieren.

1. Rechtsrahmen national und international

Paul Noll vom Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) präsentierte die aktuellen Entwicklungen zum CSR-Rechtsrahmen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. Dr. Maria Rost vom Gesamtverband textil+mode erläuterte Sachstand und Hintergründe zum Textilbündnis und zum Reizthema „Müller-Knopf“.

2. Praxis-Tools für die Risikoanalyse und das CSR-Management in KMU

Dr. Albert Baur, sustainable AG, stellte die ersten Schritte eines nachhaltigen Lieferkettenmanagements für KMU mithilfe eines praxisorientierten Tools dar. Eve Tessera, SPIN360, gab Einblick in das textilspezifische CSR Risk Assessment und Management Tool, das ihre Mailänder Beratungsfirma im Rahmen eines EU-geförderten Projekts speziell für KMU der Textilbranche entwickelt hat.

tionen stellen die Firmen vor immer neue Herausforderungen. Beim GESAMTMASCHE CSR-Tag am 6. November 2018 präsentierten Experten aus Spitzenverbänden, spezialisierten Beratungsfirmen und aus der Maschenindustrie selbst aktuelle Entwicklungen, Tools und praktische Erfahrungen.

3. Praxis-Berichte aus unterschiedlichen Teilen der Textilbranche

Christoph Rehse, Corporate Sustainability Manager bei Dr. Zwissler Holding AG, Johannes Weyer, Corporate Head of Quality Compliance bei Triumph International und Catherine Haenle, Procurement and Production bei der Mey Unternehmensgruppe gaben branchenspezifische Einblicke in die Behandlung von CSR-Themen in der Praxis.

- Mitgliedfirmen von Gesamtmasche können eine Veranstaltungsdokumentation anfordern und haben die Möglichkeit, das CSR Risk Assessment & Management Tool für die Textilbranche kostenlos zu testen.



Tradition trifft Moderne: Veranstaltungsort Alte Scheuer Degerloch

Bild: © Förderverein Degerloch e. V.

Wirtschaft und Menschenrechte: Bundesregierung droht mit gesetzlichen Schritten



Bild: © geralt / iStockphoto.com

Gleich fünf Bundesminister haben Ende November in einem gemeinsamen Brief an alle deutschen Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern appelliert, den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) bis 2020 freiwillig umzusetzen. Ansonsten drohen gesetzliche Schritte.

Das Schreiben der Minister Heiko Maas (Auswärtiges Amt), Olaf Scholz (Finanzministerium), Peter Altmaier (Wirtschaft), Hubertus Heil (Arbeit und Soziales) und Gerd Müller (Entwicklungshilfe) kündigt für Mai 2019 und Anfang 2020 Stichprobenuntersuchungen zum NAP an. Jedes der angeschriebenen Unternehmen könnte dann aufgefordert werden, einen freiwilligen Online-Fragebogen auszufüllen.

Umsetzung bis 2020 erforderlich

Der NAP legt fest, dass 2020 mindestens 50 Prozent aller Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern die Kernelemente menschen-

rechtlicher Sorgfalt nachweislich in ihre Unternehmensprozesse integriert haben müssen. Falls die Überprüfung 2020 zum Ergebnis kommt, dass eine freiwillige Selbstverpflichtung nicht ausreicht, soll die Wirtschaft per Gesetz zu Maßnahmen verpflichtet werden.

Auch kleinere Firmen müssen vorbereitet sein

Bei der Umsetzung der Maßnahmen geht es nicht nur um das einzelne Unternehmen, sondern um die gesamte Lieferkette. Das bedeutet, dass auch KMU mit weniger als 500 Mitarbeitern als Zulieferer betroffen sein können.

Der NAP fordert die Umsetzung von fünf Kernelementen:

1. Öffentliche Grundsatzklärung, zur Achtung der Menschenrechte
2. Verfahren zur Ermittlung nachteiliger Auswirkungen auf Menschenrechte
3. Maßnahmen und Wirksamkeitskontrolle, von internen Schulungen bis hin zum Lieferantenwechsel
4. Berichterstattungspflicht über die Wirkung des unternehmerischen Handelns
5. Etablierung eines Beschwerdemechanismus für Menschenrechtsverletzungen



Informationen zum Monitoring-Prozess erteilt: Dr. Maria Rost, Gesamtverband textil+mode, Tel.: +49 30 726220-35, mrost@textil-mode.de

RECYCLINGFÄHIGKEIT WIRD ZUM A&O

Bis 31. Dezember 2018 müssen sich alle Inverkehrbringer von Verbraucherverpackungen beim zentralen Verpackungsregister LUCID registrieren. Sonst droht schlimmstenfalls ein Vertriebsverbot.



Das neue Verpackungsgesetz tritt am 1. Januar 2019 in Kraft. Es legt ehrgeizige Recycling-Ziele fest und erweitert die Pflichten der Hersteller erheblich. Verpackungsvermeidung und die Nutzung recyclingfähiger Materialien erhalten höchste Priorität. Lizenzgebühren für schwer recycelbare Verpackungen werden teurer.

nachwachsender Rohstoffe erfordern hohen Einsatz. Dazu kommen die Anforderungen der EU-Plastikstrategie und des Kreislaufwirtschaftspakets. GESAMTMASCHE knüpft 2019 am ERFÄ-Kreis Verpackung an und dehnt den Austausch auf das Thema "Nachhaltiges Design" aus.

ERFÄ-Kreis Recycling: Von der Verpackung zum Inhalt
Höhere Recyclingziele und die Verwendung sekundärer und

Silvia Jungbauer, jungbauer@gesamtmasche.de

Geoblocking-Verordnung in Kraft

Seit 3. Dezember 2018 sind Geoblocking und andere Formen der Diskriminierung von Onlinekunden in EWR-Staaten (EU-Staaten + Island, Lichtenstein, Norwegen) z.B. aufgrund der Staatsangehörigkeit, des Wohnsitzes oder des Ortes der Niederlassung des Kunden nunmehr verboten.

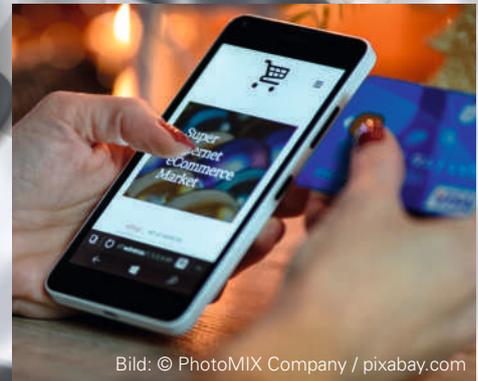


Bild: © PhotoMIX Company / pixabay.com

Die Verordnung setzt die Gleichbehandlung der Endkunden (Verbraucher und Unternehmen) aus den Mitgliedsstaaten um. Die Sperrung oder sonstige technische Beschränkung des Zugriffs bzw. Zuganges zu Webseiten, Apps und anderen Online-Benutzerflächen aufgrund bestimmter Geolokalisierungsinformationen wie bspw. der IP-Adresse des Kunden ist künftig nicht mehr erlaubt. Insbesondere das automatische Weiterleiten von Kunden aus bestimmten Mitgliedsstaaten auf andere länderspezifische Webseiten (sog. **Re-Routing**) mit anderen Nutzungsbedingungen, Preisen, Bezahlbedingungen oder AGB wird damit unterbunden. Weiterleitungen sind nur noch mit ausdrücklicher Zustimmung des Kunden zulässig, länderspezifische Versionen der Webseite müssen für den Kunden weiterhin zugänglich bleiben.

Damit können nunmehr Kunden aus allen Mitgliedstaaten die Waren zu gleichen Preisen und Zahlungsbedingungen erwerben. Ausländische **Zahlungsmittel** dürfen nicht eingeschränkt werden. Beispiele für fortan verbotene Einschränkungen sind die Nicht-Akzeptanz von Visa-/Mastercard-Kreditkarten bestimmter Mitgliedsländer, obwohl Kreditkarten von Visa oder Mastercard grundsätzlich akzeptiert werden, oder der Rechnungskauf, der nur inländischen Kunden angeboten wird. Lediglich zur **Lieferung** in das gesamte europäische Ausland wird kein Händler gezwungen: Liefert ein Anbieter nicht ins europäische Ausland, muss der Kunde die Abholung der Ware entweder selbst vornehmen oder die Lieferung auf seine Kosten veranlassen.

Von der unzulässigen Diskriminierung ist die sachlich zulässige Differenzierung zu unterscheiden. So bleibt weiterhin eine nicht an

die Staatsangehörigkeit oder den Sitz des Kunden anknüpfende Unterscheidung möglich. Unterschiedliche Preise für Verbraucher und Unternehmer sind ebenso zulässig wie unterschiedliche Bedingungen in den verschiedenen Vertriebswegen.

Textil- und Modehersteller, die ihre Waren online an Endkunden verkaufen (z. B. über eigene Onlineshops, Shopping Apps oder über elektronische Marktplätze und andere Plattformen), sollten prüfen, ob ihre Zahlungs- und Lieferungsbedingungen sowie die technische Gestaltung des Onlineshops bzw. der Online-Anwendungen, einschließlich die dahinter stehenden Rechnungs- und Bestellsysteme, den Anforderungen der neuen Verordnung entsprechen. Hersteller, die mit ihren Abnehmern **passive Verkaufsbeschränkungen** vereinbart haben, sollten außerdem prüfen, ob diese Vereinbarungen gegen die neue Verordnung verstoßen und daher angepasst werden müssen.

Verstöße gegen die neue Verordnung sind abmahnfähig. Für die behördliche Durchsetzung der Verordnung wird künftig die Bundesnetzagentur zuständig sein. Eine entsprechende Novelle des Telekommunikationsgesetzes, einschl. neuer Bußgeldtatbestände für Verstöße gegen die Geoblocking-Verordnung, wird aktuell im Bundestag behandelt und soll noch vor Ende 2018 verabschiedet werden (BT-Drucksache 19/4722).

- Der Text der Geoblocking-Verordnung, ein Leitfaden der EU in englischer Sprache sowie eine Kurzübersicht des Gesamtverbandes textil+mode können im Mitgliederbereich von Gesamtmasche heruntergeladen werden.

Karstadt fordert „Logistikpönale“

Auch nach Zustimmung des Kartellamtes zur Karstadt-Kaufhof-Fusion belastet Karstadt die langjährigen Geschäftsverbindungen mit mehreren Zulieferern. Bereits mit Schreiben vom September 2018 fordert das Traditionshaus von zahlreichen Lieferanten rückwirkend die Zahlung einer „Logistikpönale“ wegen „Nichteinhaltung des logistischen Prozesses“. Die Textilverbände haben den Fall nun dem Bundeskartellamt vorgelegt.



Bild: © Richard Huber, München, Creative Commons <https://bit.ly/2KJgCco>

Das Anschreiben von Karstadt an die Lieferanten war kurz, hatte es aber in sich. Beträge im fünf- bis sechsstelligen Bereich wurden angefordert und in einigen Fällen auch zeitnah belastet bzw. mit laufenden Rechnungen verrechnet. Eine Rechtsgrundlage suchten die Betroffenen - ebenso wie den schnellen Kontakt zur Klärung der Forderung - vergeblich. Individuelle Vertragsstrafenregelungen fanden sich nicht. Selbst die „Allgemeinen Beschaffungsbedingungen“ von Karstadt, die meist gar nicht individuell vereinbart waren, sahen Ansprüche nur für Fälle vor, in denen Karstadt eine „nicht gehörige Erfüllung“ innerhalb von zwei Wochen nach Erfüllungsannahme gegenüber den Lieferanten geltend macht. Das war nicht der Fall.

Nachdem den Zulieferern weder die rechtliche Grundlage erläutert wurde, noch zugesandte dubiose Kosten- und Leistungsübersichten zur Klärung des Sachverhaltes beitrugen, wurde Karstadt offiziell von den Textilverbänden im Oktober um Stellungnahme gebeten. Ausdrücklich wurde Karstadt darauf hingewiesen, dass dieses Verhalten aufgrund der Marktstellung des Hauses auch kartellrechtliche Konsequenzen haben kann: Ein Missbrauch von Marktmacht

wird bei nachfragemächtigen Handelsunternehmen insbesondere bei einseitigen und rückwirkenden Forderungen bejaht, bei denen die Handelsunternehmen nicht mit ernsthafter Gegenwehr rechnen. Aktuell hatte hierzu der Bundesgerichtshof (BGH) ein sogenanntes „Anzapfverbot“ schon Anfang des Jahres im Fall nachträglicher Einforderungen von günstigeren Preisbestandteilen durch Edeka bejaht („Hochzeitsrabatte“).

Eine schriftliche Stellungnahme von Karstadt an die Textilverbände blieb allerdings trotz Nachfristsetzung aus. Dies ist bedauerlich, da die deutsche Textil- und Modebranche ohnehin mit nicht unerheblichen Herausforderungen zu kämpfen hat und gerade deshalb Fairness und Lauterkeit nicht auf der Strecke bleiben dürfen. Nachdem der Appell der Textilverbände, die Rechtsgrundlage der Logistikpönalen zu erläutern bzw. auf die Geltendmachung der Pönalen zu verzichten, ungehört verhallt ist, wurde die Angelegenheit zur weiteren Prüfung an das Bundeskartellamt übergeben.

➤ Kontakt: RA Kai-Uwe Götz, goetz@gesamtmasche.de
Tel.: +49 711 5052841-3.

Missbrauchsverfahren gegen Amazon

Das Bundeskartellamt hat am 29. November 2018 gegen Amazon ein Missbrauchsverfahren eingeleitet. Die deutschen Kartellhüter wollen prüfen, ob Amazon seine Doppelrolle als Deutschlands größter Händler und Online-Marktplatz zum Nachteil anderer Händler missbraucht.

Gegenstand der kartellrechtlichen Prüfung sind die Geschäftsbedingungen und Verhaltensweisen Amazons gegenüber den Händlern auf dem deutschen Marktplatz „amazon.de“. Unter

anderem sollen Haftungsregeln zu Lasten der Händler im Zusammenhang mit Gerichtsstand- und Rechtswahlklauseln, Regeln zu Produktrezensionen, Kündigungen und Sperrungen von Händlerkonten, Einbehalt von Zahlungen und verzögerte Auszahlungen, Klauseln zur Einräumung von Rechten an dem vom Händler bereit zu stellenden Produktmaterial sowie Geschäftsbedingungen zum paneuropäischen Versand überprüft werden.

➤ Pressemitteilung des Bundeskartellamts im News-Bereich von www.gesamtmasche.de

Bild: © geralt / pixabay.com

Die Welt will gesund leben

Sportswear wächst international



Bild: © KeithJJ / pixabay.com

In den letzten fünf Jahren ist das Sportswear-Segment weltweit um real 4 Prozent pro Jahr gewachsen. Die gesamte Bekleidungs- und Schuhindustrie konnte im selben Zeitraum nur ein Prozent durchschnittliches Wachstum pro Jahr verbuchen. Experten schätzen, dass sich das Wachstum auf diesem hohen Niveau bis ins nächste Jahrzehnt hinein fortsetzen wird. Die Sportbekleidungsmärkte Europas und Chinas ziehen weiter an. Auch in Nordamerika, dem größten und reifsten Absatzmarkt, gibt es noch reichlich Potenzial.

Sport ist Trend

Athleisure-Trend weiter auf dem Vormarsch

Rund um den Globus profitiert Sportswear davon, dass immer mehr Menschen einen gesünderen Lebensstil anstreben. Sport und Fitnessaktivitäten nehmen zu. Dazu kommt der Wunsch, nach außen einen gesunden Eindruck zu vermitteln. Durch die gesellschaftliche Akzeptanz eines leger-komfortablen Kleidungsstils und die wachsende Bedeutung der Social Media setzt sich der Athleisure-Trend auch in Bereichen wie Körperpflege und Ernährung durch.

Luxus und Sport als Erfolgskombination

Die Zusammenarbeit zwischen Sport- und Luxusmarken nimmt zu. Die Generation Z sucht nach ihrer individuellen „Brand Me“, um sich von der Masse abzuheben, und ist empfänglich für die Kombination aus Marken hype und Produktneuheiten – online und offline.

Nachhaltigkeit und Technologie

Indem Umweltaspekte und Unternehmensethik an Bedeutung gewinnen, konkurrieren Mode- und Sportmarken auch im Bereich der Nachhaltigkeit. Besonders intensiv ist die Konkurrenz im Outdoor-Segment. Um sich von konventioneller Bekleidung stärker abzusetzen, integrieren Active Brands immer häufiger „Wearables“ in ihre Kollektionen.

Wie bedeutend das Thema Sportswear für den gesamten Modebereich ist, zeigt bereits das Ranking der größten Hersteller weltweit: Die beiden größten Sportmarken, Nike und adidas, sind gleichzeitig die größten Modeanbieter (Bekleidung + Schuhe) der Welt.

Lokaler Ansatz, globaler Erfolg

Die Urbanisierung nimmt weltweit zu. Metropolen beherbergen nicht nur konzentrierte Kaufkraft, sie beeinflussen auch stark die Bevölkerung in umliegenden Gegenden. Einige Sportswear-Marken machen sich das bereits erfolgreich zunutze.

Digitalisierung und Erlebnis-Retail

Vernetzte Konsumenten kümmern sich nicht um Konventionen des traditionellen Einzelhandels. Das Einkaufserlebnis wird zur neuen Währung. Sportswear-Marken sind umso mehr gefordert, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und ein konsistentes und lückenloses Shopping-Erlebnis über alle Kanäle hinweg zu gewährleisten.

Resale als neues Geschäftsmodell

Mode- und Sportunternehmen befassen sich zunehmend mit dem Thema Weiterverkauf und Vermietung. Schätzungen zufolge besteht die Durchschnittsgarderobe in den USA im Jahr 2030 zu einem Drittel aus Second-Hand-Kleidung. Entsprechende Online-Plattformen wachsen rasant.



GESAMTMASCHE-Grafik; Datenquelle: © Euromonitor International

Ursprungsregeln: Reform der Paneuromed

Die Ursprungsregeln der Paneuropa-Mittelmeer-Zone (Paneuromed) sollen nach zehnjähriger Diskussion reformiert werden. Die Textilbranche gehört zu den intensiven Nutzern des Freihandels und der Kumulierung im Rahmen der Paneuromed.

Grundlage der Reform bildet ein Kompromissvorschlag des Dachverbandes EURATEX aus dem Jahr 2011. Bis Ende 2018 gehen die Verhandlungen über Details der Listenregeln und der Kumulierung noch weiter. Mit dem Inkrafttreten der neuen Regeln ist nach jetzigem Stand Anfang 2020 zu rechnen.

Gesamtmasche setzt sich für eine Vereinfachung der Listenregeln ein, die über den aktuellen Vorschlag weit

hinausgeht. Dabei geht es um Verständlichkeit, praktische Handhabung und Anpassung an moderne Technologie. Darüber hinaus plädiert Gesamtmasche gemeinsam mit Swiss Textiles für die Einführung der vollen Kumulierung zumindest zwischen der EU und den EFTA-Staaten. In der Schweiz durchgeführte Verarbeitungs- bzw. Veredelungsschritte könnten dann angesehen werden wie am Standort Deutschland / EU durchgeführt.



Aktuell: Die Paneuromed-Matrix wurde im September aktualisiert und enthält inzwischen auch die Länder Georgien und Ukraine.

- Die **Ukraine** hat mit den EFTA-Ländern Schweiz, Liechtenstein, Norwegen, Island das Regionale Übereinkommen - „gleiche Ursprungsprotokolle für alle Teilnehmer“ - ratifiziert. Mit der EU unterhält die Ukraine weiterhin ein bilaterales Freihandelsabkommen. Die gegenseitige Anwendung des Regionalen Übereinkommens haben EU mit der Ukraine noch nicht abgesegnet. Das bedeutet: Zollfreie Dreiecksverkehre EU-Ukraine-EFTA sind noch nicht möglich.
 - **Georgien** hat das Regionale Übereinkommen mit der EU und den EFTA-Staaten ratifiziert.
 - **Moldau** hat das Regionale Übereinkommen mit der EU, den EFTA-Ländern, der Türkei und den Westbalkan-Staaten (Albanien, Bosnien u. Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Mazedonien und Serbien) ratifiziert.
 - **Kosovo** hat das Regionale Übereinkommen mit der EU und den Westbalkan-Staaten ratifiziert.
- ↘ Die neue Matrix kann im Mitgliederbereich von Gesamtmasche abgerufen werden.

Bangladesch bangt um Sonderstatus

In fünf Jahren könnte Bangladesch aus der Gruppe der ärmsten Entwicklungsländer (LDCs) zum normalen Entwicklungsland aufsteigen. Das Land gehört zu den am schnellsten wachsenden Nationen der Welt. Allerdings droht damit auch der Verlust weitreichender Zollvorteile.

Als LDC genießt Bangladesch zollfreien Zugang zur Europäischen Union und profitiert von einfachen Ursprungsregeln. Insbesondere verleiht alleine das Nähen einem Bekleidungsstück Präferenzursprung. Steigt das Land in die Gruppe der „Other Beneficiary Countries“ (OBCs) auf, wird bei der Einfuhr in die EU ein reduzierter Satz fällig, der im Textilbereich immerhin 80 Prozent des Drittlandszolls beträgt. Außerdem fordern die Ursprungsregeln regelmäßig den Einsatz lokalen Vormaterials.



Schon jetzt rührt Bangladesch gemeinsam mit vielen Importeuren die Trommeln, um die so genannte „Graduierung“ in eine andere Ländergruppe abzuwenden. Bislang können europäische

Importeure im Rahmen der „Everything but Arms“-Initiative beim Waren aus Bangladesch den Drittlandszoll auf Bekleidung von i. d. R. 12 Prozent voll einsparen. Nach Angaben der UN würde der ökonomische Aufstieg Bangladeschs dazu führen, dass die Exporte des Landes mit durchschnittlich 6,7 Prozent zu verzollen wären. Daraus wird ein geschätzter Exportverlust von ca. 2,7 Mrd. US-Dollar pro Jahr abgeleitet.

Im Steuerjahr 2015/16 genossen 72 Prozent aller bangladeschischen Ausfuhren zoll- und quotenfreien Zugang in ihren Zielmärkten.

Wolle: Gutes hat seinen Preis

Seit zwei Jahren entwickelt sich der Wollpreis kontinuierlich nach oben. Im Sommer 2018 erreichte er ein historisches Hoch. Viele glauben an ein langfristig höheres Niveau.



Wolle überzeugt seit jeher mit angenehmen und praktischen Trageeigenschaften. Doch vor ein paar Jahren noch gab so mancher australische Wollproduzent die unrentabel gewordene Produktion auf. Inzwischen ist die Nachfrage erheblich gestiegen. Das liegt an verändertem Lifestyle mit Trend zur Naturfaser, am stärkeren Einsatz von Wolle im Sport- und Outdoor-Bereich - und vor allem am wachsenden Konsumhunger Chinas. Die Mittelschicht zählt über 100 Millionen Menschen. Auch wenn das Wirtschaftswachstum derzeit abflacht, hat sich das Land in den letzten Jahren zu einem der größten Nachfrager von Premiumartikeln entwickelt.

Für hochwertige Fasern sind Kunden eher bereit, einen entsprechenden Preis zu bezahlen – sollte man meinen. Die Wahrheit ist, dass sich Faserpreiserhöhungen nur schwer und sehr langsam über

die Wertschöpfungsketten hinweg durchsetzen lassen. Diese Erfahrung musste die Branche bereits bei der letzten Baumwoll-Hausse machen. Auch bestimmte Chemiefasertypen erfahren regelmäßige Preisschübe, die die faserverarbeitende Industrie oft nicht weitergegeben kann. Langfristig werden Handel und Endkunden aber nicht um höhere Preise herumkommen. Wolle als Naturprodukt ist nicht beliebig reproduzierbar. Die Aufstockung der Schafbestände nimmt Jahre in Anspruch. Industrie und Endverbraucher erwarten akzeptable Bedingungen bei Haltung und Schur und verlangen zunehmend auch Bio-Wolle und Rückverfolgbarkeit. Einige Hersteller setzen gerade deshalb auf die Traditionsfaser und sichern sich ihren Zugang zu hochwertigen Quellen. Jüngstes Beispiel ist die Beteiligung der italienischen Marzotto-Gruppe am Wollgroßhändler G. Schneider New Zealand.

Vorsicht Zoll!

Verwahrlager und Sicherheitsleistung

Der Unionszollkodex führt zu wichtigen Änderungen beim Import. Ab 1. Mai 2019 ist für die vorübergehende Verwahrung ab einer Frist von drei Tagen eine zollrechtliche Bewilligung erforderlich. Unabhängig von der Frist muss eine Sicherheit für die möglicherweise entstehenden Abgabenschulden hinterlegt werden.



Zugelassene Empfänger benötigen immer eine Bewilligung. Bisher waren für dieses befristete Verfahren weder eine Bewilligung noch eine Sicherheit vonnöten. Firmen, die ihre Importe ausschließlich über Dienstleister abfertigen lassen, brauchen nichts zu tun. Alle anderen jedoch müssen handeln, wenn die Verwahrfrist drei Tage übersteigt. Neben dem Antrag auf Verwahrungslager ist beim Zoll der Antrag auf Gesamtsicherheit zu stellen. Sie soll möglicherweise entstehende Zollschulden der Waren in der vorübergehenden Verwahrung absichern. Eine abschließende Berechnungsmethode für die Gesamtsicherheit gibt es allerdings nicht. Vorsicht ist auch geboten, da der deutsche Zoll womöglich auch Präferenzware in die Gesamtsicherheit einbeziehen könnte. *Quelle: IHK Stuttgart*

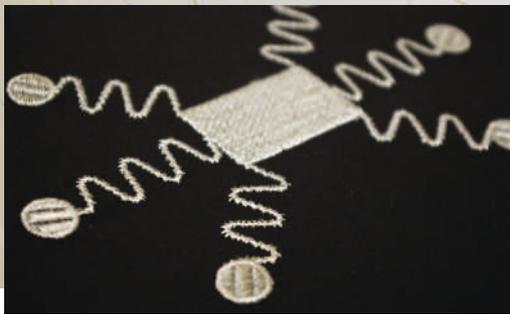


Smart Textiles erobern den Alltag

Intelligente Textilien sollen Bekleidung praktischer und funktioneller machen. Die große Herausforderung bildet die Integration von Sensoren, leitfähigen Garnen und anderen bisher ungewohnten Materialien.

Après-Ski-Jacke und LED-Vorhang: E-Broidery erlaubt die Integration von Licht in Textilien, ohne die Waschbarkeit und Flexibilität zu beeinträchtigen.

Bild: © Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Jean-Luc Valentin



Gestrickte textile Sensorflächen.

Bild: © Forster Rohner AG / Creative Commons

An so genannten Wearables arbeitet die Forschung bereits seit über drei Jahrzehnten. Insbesondere in den Bereichen Medizin und Sport kommen sie bereits vielfach zur Anwendung. Dennoch sind die innovativen Stoffe noch längst nicht so weit verbreitet wie man annehmen könnte.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat daher im Mai 2018 eine Initiative gestartet, um Materialien für intelligente Textilien gezielt zu fördern. Textilherstellung, Elektronik, IT und Forschung müssen dabei Hand in Hand gehen. Im Kern geht es darum, intelligente Funktionen zu integrieren, ohne den Träger durch Störfaktoren wie z. B. lästige Batterien zu beeinträchtigen. Bisherige Smart Textiles arbeiten häufig mit der Integration konventioneller Mobilgeräte. Diese Komponenten sind jedoch wenig flexibel und beeinträchtigen häufig die Funktionalität und Anwenderfreund-

lichkeit. Ein großes Problem ist zumeist die (Nicht-)Waschbarkeit. Hier bieten flexible oder gedruckte Komponenten sowie Spezialgarne, die bereits in der Medizin genutzt werden, eine Alternative.

Gestrickte Muskeln und T-Shirts mit Datenspeicher

Zu den neuen, revolutionären Ideen gehören gestrickte Muskeln. Forscher untersuchen derzeit das Potenzial textiler Exoskelette. Entsprechende Textilien enthalten leitfähige Materialien, die sich zusammenziehen und lockern, wenn sie einen Impuls erhalten. Das kann die körperliche Leistungsfähigkeit in Beruf und Sport erhöhen, aber auch behinderten Personen helfen, wieder mobil zu werden.

Darüber hinaus wurden kürzlich Smart Textiles entwickelt, die ohne externe Stromquelle als Speichermedium fungieren können. Man kann sie waschen und bügeln. Ein Standard-Shirt wird dadurch zum Datenspeicher. Dafür wird leitfähiges Garn benutzt, das z. B. bereits in Handschuhen zur Bedienung von Touchscreens Verwendung findet. Durch magnetische Aufladung des Garns in einem Ärmel gelang es Forschern, einen Access Code zu integrieren, der den Zugang zu Sicherheitszonen ermöglicht: Türen öffnen sich, wenn der Ärmel vor einem Kontroll-Panel bewegt wird. Die Daten, die im Textil durch Polarisierung des leitfähigen Garns gespeichert wurden, können mit einem Magnetometer ausgelesen werden. Mit dieser Technologie wird es möglich, große Datenmengen direkt am Körper zu tragen.



14. – 17.5.2019, Frankfurt am Main

Wissenswertes

Technischer Ausschuss - Herbsttagung 2018

„Masche goes Digital“

Unter diesem Motto fand der Technische Ausschuss von Gesamtmasche am 22. Oktober 2018 im Digital Lab der Infomotion GmbH in Stuttgart statt. Für den Technischen Ausschuss genau die richtige Umgebung, um sich den vielfältigen Fragen der digitalen Revolution im Bereich Masche zu stellen.

Für die Themen der digitalen Zukunft wie Big Data, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz oder Vernetzung von Datenströmen bot die Denkfabrik Digital Lab dem Technischen Ausschuss das passende Umfeld. Mark Zimmermann, Geschäftsführer der INFOMOTION GmbH, eröffnete die Tagung mit einer Führung durch das Digital Lab. Unter der Moderation des Ausschuss-Vorsitzenden Eric Jürgens, Groz-Beckert KG, erlebten die 35 Teilnehmer in eine facettenreiche Tour durch die Welt der Digitalisierung.

Smart Data

Markus Enderlein, Leiter der Strategieeinheit bei INFOMOTION, zeigte in seinem Einführungsvortrag „Smart Data – die Grundlage der neuen Datenökonomie“ den Zusammenhang zwischen künstlicher Intelligenz und Daten auf und erläuterte, welchen Mehrwert die Auswertung und Verarbeitung von internen und externen Daten unabhängig vom Industriezweig und der Abteilung auf dem Weg der Digitalisierung bieten.

Textil vernetzt

Alexander Artschwager, Projektleiter beim Mittelstand 4.0-Kom-

petenzzentrum Textil vernetzt an den Deutschen Instituten für Textil- und Faserforschung (DITF) erörterte in seiner Präsentation „Mittelstand 4.0 – Textil vernetzt“, wie sich die Branche der digitalen Herausforderungen stellt. Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Textil vernetzt begleitet kleine und mittlere Unternehmen der Textilindustrie, des Textilmaschinenbaus und angrenzender Branchen beim Ausbau ihrer digitalen Anforderungen und unterstützt die vernetzte Produktion.

Neue Evolutionsstufe des Kettwirkens

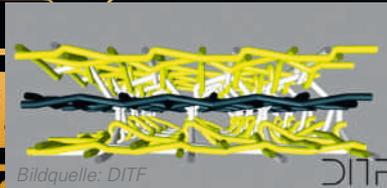
Christian Franz von der Technischen Universität Dresden berichtete über „Hochdynamisch aktive Fadenspannelemente für die Steigerung der Leistung von Kettenwirkmaschinen bei der Verarbeitung von Garnen geringer elastischer Dehnbarkeit“. Im Rahmen eines AiF-Forschungsprojekts arbeiteten die Forscher der TU Dresden unter Aufzeichnung vielfältiger Daten an der Steigerung der Produktionsgeschwindigkeit von Kettenwirkmaschinen unter Einsatz eines neu entwickelten Fadenspannelements.



Eric Jürgens (Groz-Beckert) und Werner Jochum (Gebr. Otto): Die Signale stehen auf grün.
Bild: © Gesamtmasche



Referenten und Gastgeber (v.l.n.r.): Andreas Böhm (stfi), Samuel Bollmann (imbut), Christian Franz (TU Dresden), Dr.-Ing. Frank Siegel (stfi), Dr. Reinhold Schneider, DITF, Michaela Cajska (INFOMOTION), TA-Vorsitzender Eric Jürgens (Groz-Beckert), Alexander Artschwager (DITF-MR). Bild: © Gesamtmasche



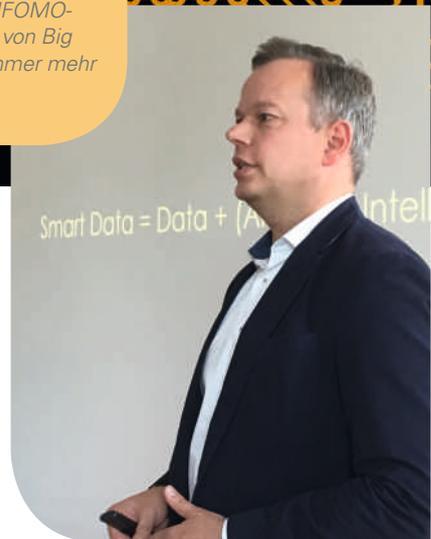
Bildquelle: DITF

Klassische E-Textiles haben eingebettete Leiter, integrierte Schaltkreise, LEDs und herkömmliche Batterien.
E-Textiles mit textiler Sensorik bilden Sensorprinzipien in textilen Strukturen nach. mit klassischer Elektronik. Die meisten Forschungs- und kommerziellen E-Textil-Projekte sind Hybride.



RFID-Technik: Klein, leicht, kostengünstig.

Markus Enderlein (INFOMOTION): „Zur Nutzung von Big Data brauchen wir immer mehr Intelligenz.“
Bild: © Gesamtmasche



Wearable Electronics

Auch die Themen RFID und Smart Textiles standen im Fokus der Herbsttagung. Andreas Röpert von der Interactive Wear AG beleuchtete den "Hype um Smart Textiles zwischen Markt, Entwicklung und Industrie 4.0". Als Hersteller und Entwickler von elektronischen Systemen, die in Textilien integriert werden können, sprach er über Smart Textiles im Anwendungsfeld Industrie 4.0 sowie über mögliche Entwicklungen und technische Herausforderungen an Wearable Electronics der Zukunft.

Track & trace

Andreas Böhm und Dr.-Ing. Frank Siegel vom Sächsischen Textilforschungsinstitut (STFI) in Chemnitz erläuterten ihre Forschungsarbeit zu den Möglichkeiten des „Integrierten Produktschutzes - RFID und Produktinformationen“. Mit Hilfe dieser Technologie kann ein Produkt komplett identifiziert und die Rückverfolgung entlang der kompletten Wertschöpfungskette von Produktionsbeginn abgebildet werden.

Gedruckte Sensoren

Dr. Reinhold Schneider von den DITF untersuchte die Möglichkeit, „Textilbasierte Sensoren für Verbundwerkstoffe“ über ein neuartiges Druckverfahren herzustellen. Ziel

dieses Forschungsprojekts ist es, eine beliebig dimensionierbare, flächige Sensorik aufzudrucken.

Leiten, leuchten, schützen

Samuel Bollmann von der imbut GmbH rundete die Veranstaltung mit seinem Vortrag "Vom leitfähigen Garn zur Produktion von Smart Textiles" ab und erörterte die Spezialfadenentwicklung von hoch- und niederohmigen, nachleuchtenden sowie Plagiat-schutz-Garnen.

REACH: Beschränkung von 33 textilrelevanten CMR-Stoffen

Am 10. Oktober 2018 hat die EU-Kommission den Anhang XVII der REACH-Verordnung geändert. Für 33 karzinogen, keimzellmutagen oder reproduktionstoxisch (CMR) eingestufte Stoffe der Kategorie 1A oder 1B wurden neue Beschränkungen und Höchstgrenzen für die Konzentration eingeführt. Die neuen Regelungen sind durch die Unternehmen ab dem **1. November 2020** einzuhalten. Eine wichtige Abweichung gibt es für Formaldehyd - hier gilt der Stichtag **1. November 2023**.

Das Wichtigste im Überblick:

Geltungsbereich für Verbraucherprodukte:

- Kleidung oder damit in Bezug stehendem Zubehör
- andere Textilien, die bei normaler oder vernünftigerweise vorhersehbarer Verwendung in einem ähnlichen Maße wie Kleidung mit der menschlichen Haut in Berührung kommen
- Schuhwaren

Ausnahmen: Nicht-textile Kleidung und Zubehör

- Kleidung, damit in Bezug stehendes Zubehör, Schuh-

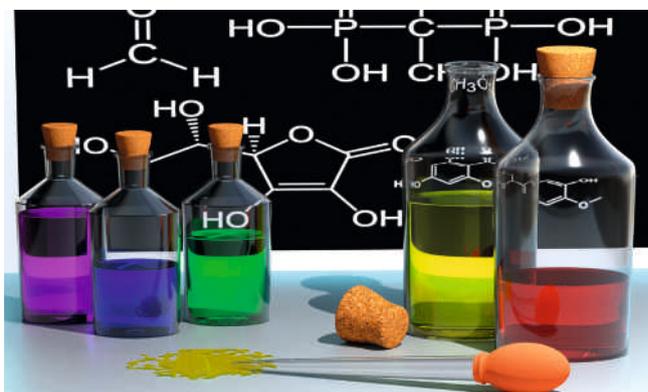


Bild: © Master Tux / pixabay.com

waren oder Teile von Kleidung, damit in Bezug stehendem Zubehör oder Schuhwaren, die ausschließlich aus Naturlleder, Pelzen oder Häuten bestehen

- nichttextile Verschlüsse und nichttextile Zierelemente
- gebrauchte Kleidung, damit in Bezug stehendes Zubehör, andere Textilien oder Schuhwaren
- Teppichböden und textile Fußbodenbeläge zur Verwendung in Innenräumen; Teppiche und Läufer

Abweichung Formaldehyd:

Für einen Übergangszeitraum vom **1. November 2020 bis 1. November 2023** darf Formaldehyd in Jacken, Mänteln oder Polsterungen bis zu einem Gehalt von **300 mg/kg** in den Verkehr gebracht werden. Nach Ablauf der Übergangsfrist (nach dem 1. November 2023) ist der Höchstgehalt von **75 mg/kg** einzuhalten.

„Strom-Umlagen“ 2019

Bei den deutschen Strompreisen gibt es keine Entwarnung. Staatliche Umlagen stehen inzwischen für die Hälfte des Strompreises.

In den vergangenen Wochen wurden die „Strom-Umlagen“ für das Jahr 2019 veröffentlicht. Einige Umlagen wie die EEG-Umlage sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, andere hingegen, wie die Offshore-Netzumlage, haben sich beinahe verzehnfacht. Inzwischen machen die staatlichen Umlagen deutlich mehr als die Hälfte des Strompreises eines nicht EEG-entlasteten Unternehmens aus. In Deutschland ist allein die EEG-Umlage höher als der gesamte Strompreis in wichtigen Wettbewerbsländern wie den USA oder China. Daher gibt es - entgegen mancher anders lautenden Aussagen - keinerlei Entwarnung. Ganz im Gegenteil rechnen Experten damit, dass die EEG-Umlage in den nächsten Jahren auf bis zu 10 Cent/kWh ansteigen könnte.

Bundeswirtschaftsminister Altmaier hat mehrfach öffentlich zugesagt, sich des Problems der überhöhten Strompreise in Deutschland anzunehmen. Anfang 2019 will er zu einem

Strompreisgipfel einladen. Die Textilverbände fordern gemeinsam mit sieben weiteren mittelständisch geprägten Industriebranchen eine Haushaltsfinanzierung der Energiewende.

Angabe in Ct/kWh	2018	2019
EEG-Umlage	6,792	6,405
KWK-Umlage		
bis 1 Mio. kWh	0,345	0,280
über 1 Mio. kWh	0,160	0,280
§19-Umlage		
bis 1 Mio. kWh	0,370	0,305
über 1 Mio. kWh	0,050	0,050
Offshore-Netzumlage		
bis 1 Mio. kWh	0,037	0,416
über 1 Mio. kWh	0,049	0,416
Abschaltbare Lasten-Umlage	0,011	0,005

Weitere Informationen zu den Strom-Umlagen gibt es auf der Informationsplattform der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber www.netztransparenz.de

- Kontakt: Michael Engelhardt
Gesamtverband textil+mode, Referat Energie, Umwelt & Rohstoffpolitik
Tel.: +49 30 726220-36, mengelhardt@textil-mode.de

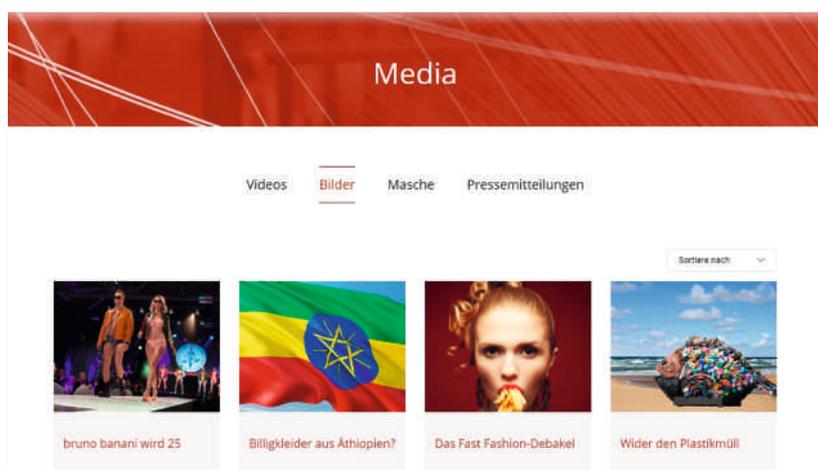
Bild: © Joachim Hahne / pixelio.de



GESAMTMASCHE hat einen neuen Internetauftritt.

Modern und klar präsentiert sich die Masche mit ihren Produkten und Leistungen. Der neue Look mit großformatigen Bildern bringt Emotion ins Spiel.

Responsive Webdesign und nutzerfreundliche Darstellung sorgen für ein optimales Surferlebnis, ob auf Desktop, Smartphone oder Tablet. Verbandsmitglieder und alle Textil- und Modeinteressierten finden umfangreiche Informationen und Neuigkeiten rund um die Branche. Ein Mitgliederbereich enthält interne Informationen, Dokumente und Marktdaten, die ausschließlich Mitgliedern zur Verfügung stehen.



➤ Besuchen Sie die neue Masche online unter www.gesamtmasche.de

Knits from Germany. *Textiles for a better life.*

Masche inForm

Wer kommunizieren will, braucht Austausch. Das gilt für den Mitgliederservice der neuen Masche online genauso wie für das Erscheinungsbild nach außen. Als Plattform für Informationen und Kontakte schnürt Gesamtmasche ein Paket, das die Branche repräsentiert, wie sie ist: zukunftsorientiert, international ausgerichtet und in einem herausfordernden Marktumfeld an harten Fakten orientiert. Doch für die Branche spielen auch Emotion und Ästhetik eine große Rolle. Die Masche *online* ist daher nicht nur neu, sie ist auch schön!

FALKE · P.O.BOX 11 09 · D-57376 SCHMALLEMBERG / GERMANY



F A L K E

wünscht allen himmlischen Frauen
FRÖHLICHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES JAHR 2019

www.FALKE.com